

Weiter!

Lesung: Goldene Kalb,

Liebe Schwestern und Brüder,

Die Wüste schien unendlich
Komen wir überhaupt an?
Mose hat seinen Gott
vielleicht
aber Mose ist schon lange auf diesem Berg

Die Wüste schien unendlich.
Das Volk verrennt sich
Es tanzt im Kreis,
der Weg Gottes aber führt weiter,
hat ein Ziel, das gelobte Land.

Das Volk hat sich ein eigenes Ziel gemacht,
von dem es nicht wieder los kommt.

Wie sehr handgemacht dieses Ziel ist,
fällt auf, wenn man sich die Mühe macht, sich durch all die Vorschriften zu
lesen, wie der Tempel gebaut wird, die Kultgeräte...

Gewiss, chronologisch liegt das später,
man könnte anführen, sie hatten noch nicht diese Vorschriften.
Doch der Gegensatz bleibt:
Hier die Sicht Gottes, die bis ins Detail geht,
der Künstler, der den feinen Blick hat,

dort ein Klumpen Metall,
ins Feuer geworfen
und heraus kam etwas wie ein Kalb.
So wird die Erschaffung des Kalbs beschrieben.

Wie sehr sich das Volk täuscht,
sie kreisen statt zu gehen
und verlieren Freiheit.

Doch ähnlich ist es mit Gott.
Sein Zorn entbrennt.

Mose ist auf der sicheren Seite
der Rest jedoch nicht.
Gewaltsam soll der Reigen beendet werden.
lass mich, damit mein Zorn entbrennt.

Erstaunlich, dieser Mose.
er erkennt die Gefahr,
die Enge, die da entsteht.
und Mose öffnet Gott!
Lass ab.

Gut, später entbrennt auch der Zorn des Mose.
Er zertrümmert die Tafeln,
weil sie vielleicht schon zertrümmert waren.
Die Tafeln, die dem Mose ein Unterpfand seiner Gottesbeziehung ist.

Die ihm geschenkt wurde, für das Volk.
kein Privatbesitz,
dann wäre es wieder ein goldenes Kalb,
dann wäre es nicht geöffnet.
kreiste um sich selbst.

Es braucht immer wieder die Achtsamkeit für den Weg.
Geht es voran?
oder dreht es sich im Kreis?

Das gilt für die eigene Spiritualität und Gottesbeziehung
Ist sie offen für andere?
Lässt sie sich überraschen
und locken von dem, was sie noch nicht kennt?

Oder hat sie sich bequem eingerichtet?
Ich kann auch betend um mich kreisen.
Aber auch hier gilt: Das gelobte Land steht noch aus.
Auch in all meiner Spiritualität
All die Tröstungen, um es ignatianisch zu formulieren,
die ich vielleicht finde,
das gelobte Land steht noch aus.

Und ebenso all das Unbequeme
die Dürrezeiten im Geistlichen
es steht noch aus.

Kirche kam wunderbar um sich selbst kreisen.
Da ist all das Wichtige
und in der Tat ist es wichtig
wie muss ihre Gestalt heute aussehen
in dieser konkreten Zeit
an diesem konkreten Ort?
Doch muss sie aufpassen, dass sie nicht all dieses Wichtige verwechselt mit
dem wichtigen, mit Gott.

Sie muss es zusammenbringen
oder besser gesagt: sie muss sich zusammenbringen lassen
Ihr Ringen um den Glauben heute
mit diesem Heute,
um auf Gott hin sich transparent zu machen.
Darum geht es.
Und zwar heute.
Da liegt die Herausforderung.
Das ist der Ort, wo wir sind.
noch nicht am Ziel,
aber auch nicht in der Vergangenheit.
Die kann auch zu einem Tanz ums Goldene Kalb werden.
nur mit dem Bewahren vermeintlicher Sicherheiten geht es auch nicht
weiter.

Denn das ist ja die Versuchung, der das Volk erliegt
und seitdem gibt es viele Tänze um goldene Kälber.
Sich etwas Festes zu schaffen
Ein Bild, Gedankengebäude, Dogmatiken, Liturgien
und das für den Ewigen zu halten.

Diese Tänze laufen ins Leere
Letztlich, weil ein Tänzer, eine Tänzerin fehlt
Gott selbst

Doch mit ihm bekommen diese Lebenstänze eine Richtung
weil sich Schritte entdecken lassen, die noch nicht einmal geahnt sind.
Gut möglich, dass wir dabei mal stolpern,
das kommt vor,
vielleicht geht es einem auch wie dem älteren Sohn im Gleichnis des
Barmherzigen Vaters.
Es ist alles da,

die Musik lädt ein
und doch fällt es schwer zu glauben.

„Wir müssen uns doch freuen“
sagt jener Vater.
Es geht gar nicht anders.
In der Tat,
das ist unglaublich
da kann man schon wie der Ältere am Rand der Tanzfläche stehen bleiben.
wenn man sieht,
wie Tänze ums goldene Kalb sich ändern,
wenn Gottes Musik aufspielt,
die aus dem Kreisen Pirouetten macht,
die weiterführen.

Komm Herr, und lade uns ein.